

## **OAOEV-Update**

### **Osteuropa– 2020/07**

(Stand: 10. Juni 2020)

Sehr geehrte Mitgliedsunternehmen und Partner des Ost-Ausschuss - Osteuropaverains,

mit unserem Service „OAOEV-Update“ möchten wir Sie unabhängig von Veranstaltungsangeboten regelmäßig über die Entwicklung in den Ländern der Östlichen Partnerschaft (außer Moldau) auf dem Laufenden halten. Als nächste Veranstaltung findet am 16. Juni 2020 die Sitzung des Länderarbeitskreises Südkaukasus statt, an der u.a. der deutsche Botschafter in Georgien Hubert Knirsch, teilnehmen wird.

### **Zusammenfassung**

Die Lage in den **Ländern der Östlichen Partnerschaft** gestaltet sich mit Blick auf die Infektionsdynamik und die Reaktionen darauf zunehmend heterogen. Während in Georgien eine weiterhin sehr niedrige Dynamik zu verzeichnen ist und die Lockerungen weiterhin Bestand haben, verzeichnen die Ukraine, Armenien, Aserbaidschan und Belarus weiterhin steigende Infektionszahlen. Dies hat dazu geführt, dass Lockerungen in Aserbaidschan zurückgenommen wurden und die armenische Regierung eindringlich dazu auffordert, geltende Hygienestandards einzuhalten. Nach Angaben der Johns Hopkins Universität weißt Belarus aktuell den dynamischsten Zuwachs aus. Detaillierte Informationen zum aktuellen Stand von Restriktionen und Lockerungen veröffentlicht der OAEVOV in seinem täglich aktualisierten [Corona-Dossier](#). Weitere Entwicklungen mit wirtschaftspolitischen Folgen für die fünf Länder sowie Veranstaltungsnachlesen und eine Vorausschau haben wir im heutigen Update zusammengestellt.

Hier die Themen in der Übersicht:

- **Wirtschaftspolitik**
- **Konjunktur**
- **Projekte**
- **Veranstaltungsnachlese**
- **Kommende Veranstaltungen**
- **Tipps & Links**
- **Kontakt**

## Wirtschaftspolitik

### Ukraine

Die **Ukraine** hat sich am 9. Juni mit dem Internationalen Währungsfonds (IWF) auf ein neues, 18 Monate lang laufendes **Kreditprogramm** geeinigt. Von insgesamt fünf Milliarden US-Dollar Volumen sollen 2,1 Milliarden US-Dollar sofort ausgezahlt werden. Im Rahmen der Kreditvereinbarung sollen die ökonomischen Folgen der Coronakrise eingehegt werden, die Unabhängigkeit der Nationalbank und ein flexibler Wechsel der Landeswährung sichergestellt werden. Als dritter Aspekt soll das Finanzsystem stabilisiert werden. Letztlich beinhaltet die Vereinbarung auch, Anti-Korruptionsmaßnahmen beizubehalten und zu vertiefen. Allerdings, so IWF-Direktorin Georgieva, seien mit dem Programm viele externe und interne Unsicherheiten mit Blick auf die internationale Wirtschaftserholung und den internen politischen Kurs verbunden.

Die erfolgreiche Vereinbarung mit dem IWF hat zur Folge, dass der Weg für Kreditvereinbarungen mit anderen Finanzinstitutionen nun ebenfalls offen ist. Ende Mai gab die Europäische Union darüber hinaus bekannt, dass weitere 500 Millionen Euro als **Makro-Finanzhilfe** an die Ukraine ausgezahlt werden. Damit hat die EU seit dem Jahr 2014 3,8 Milliarden Euro als Makro-Finanzhilfe für die Ukraine bereitgestellt.

Mit Blick auf den ukrainischen **Arbeitsmarkt** werden weiter steigende Zahlen erwartet. Zum 1. Juni 2020 waren mehr als 510.000 Ukrainer arbeitslos gemeldet. Darüber hinaus gehen Schätzungen davon aus, dass etwa 160.000 Ukrainer im Zuge der Pandemie aus Polen in die Ukraine zurückgekehrt sind.

Im Zuge der wirtschaftlichen Talfahrt in Europa und dem damit sinkenden **Gasverbrauch**, wurde zwischen Januar und Mai 2020 durch das ukrainische Leitungssystem 46 Prozent weniger Gas transportiert als im Vorjahreszeitraum. Sollte sich dieser Trend fortsetzen, erwartet der ukrainische Netzbetreiber mit etwa 55 Milliarden Kubikmeter an Gastransitmengen ein Allzeittief an durchgeleiteten Mengen. Vor dem Hintergrund der Einigung zwischen der russischen Gazprom und der ukrainischen Naftogaz vom Dezember 2019 hat sich Gazprom jedoch verpflichtet, Gebühren für ein Mindestvolumen von 65 Milliarden Kubikmeter für das Jahr 2020 zu zahlen, unabhängig davon, ob das real transportierte Volumen darunter liegt.

Die ukrainische Regierung beabsichtigt, mit **sektoralen Maßnahmen** die Wirtschaft nach der Coronakrise wieder anzukurbeln. So sollen u.a. die Industrie, die Agrarwirtschaft, der Transportsektor und der Infrastrukturbereich durch Investitionsprogramme stimuliert werden. Die Regierung zielt weiterhin darauf ab, Finanzierungen möglichst leicht zugänglich und zu relativ günstigen Zinsen anbieten zu können. Dafür sollen unter anderem die bereitgestellten Mittel aus dem IWF-Kredit genutzt werden.

Am 10. Juni 2020 einigte sich die ukrainische Regierung mit Produzenten erneuerbarer Energien auf einen Kompromiss bei der Reduzierung garantierter Abnahmepreise verständigt. Die Preise für eingespeiste Solarenergie sinken um 15 Prozent, die Preise für eingespeiste Windenergie sinken um 7,5 Prozent.

Stärken möchte die Regierung die lokale Wertschöpfung im Land. Dabei sollen Unternehmen, die in der Ukraine produzieren, bei Ausschreibungen Vorteile erwarten können, erklärte Wirtschaftsminister Petrashko bei einer Online-Diskussion des Atlantic Council am 26. Mai 2020. Man möchte den Wettbewerb beibehalten, um Kosten im Griff zu halten, aber gleichzeitig auch Produktion im Land ansiedeln, um Arbeitsplätze zu schaffen und das BIP zu steigern.

Die Ukraine wird ein **neues Ministerium** schaffen, das speziell für die Themen Umwelt und natürliche Ressourcen zuständig sein wird. Weiterhin ist geplant, ein Ministerium zu etablieren, das für die Formulierung und Umsetzung einer militärisch-industriellen Politik zuständig sein soll, wie der Vorsitzende des Nationalen Sicherheits- und Verteidigungsrates der Ukraine, Danilov, ankündigte. Ein Minister für Strategische Technologien und Innovation im Rang eines Vize-Premiers solle ebenfalls installiert werden.

Der Vize-Premierminister für Europäische Integration **Wadym Prystajko** wechselt als Botschafter der Ukraine nach London. Seit dem 4. Juni hat **Olha Stefanischyna** die Position der Vize-Premierministerin, zuständig für Fragen der europäischen Integration, übernommen.

## **Belarus**

In Belarus dominierte in den vergangenen Wochen die für den 9. August 2020 anberaumte **Wahl des Staatspräsidenten** die Debatte. Nach der Ankündigung reichten zahlreiche Bewerber ihre Kandidaturen ein. Wie angekündigt, hat Präsident Lukaschenko am 4. Juni 2020 die belarussische **Regierung umgebildet**. Mit Roman Golowtschenko wurde ein neuer Premierminister ernannt. Der erste Stellvertretende Premierminister Krutoi (neu als Stellvertretender Leiter der Präsidentsverwaltung) wird durch Nikolai Snopkow abgelöst. Ersetzt wird ebenfalls der bisherige Finanzminister Yermalowitsch. Die vollständige neue Kabinettsübersicht findet sich auf der [Internetseite der belarussischen Regierung](#).

Die **Energiebeziehungen** zwischen Belarus und Russland sind weiterhin von Konflikten geprägt. So sind bis zum 1. Oktober 2020 belarussische Benzin-Exporte nach Russland untersagt, um den heimischen Markt zu schützen, wie der russische Energieminister Nowak mitteilte. Die Frage, zu welchem Preis Belarus künftig russisches Gas einkaufen kann, ist weiterhin Gegenstand von Gesprächen im Rahmen der Gremien des Unionstaats.

Darüber hinaus hat Belarus die **Steuern** für den Export von Öl und Ölprodukten seit dem 1. Juni 2020 angehoben (Ministerentscheidung Nr. 316). Die Steuer steigt von 6,80 US-Dollar je Tonne auf 8,30 US-Dollar je Tonne Crude Oil. Die Steuern auf andere Produkte steigen in ähnlichem Umfang. Gleichzeitig legt im litauischen Kleipeda der erste Tanker mit Öl aus den USA für Belarus an, das seine Lieferbeziehungen damit weiter diversifiziert. Die Beziehungen zwischen Belarus und den USA entwickeln sich auch auf diplomatischem Parkett weiter. So wird erwartet, dass die neue US-Botschafterin Julie Fisher im Sommer ihren Posten in Minsk antritt.

Am 1. Juli wird Belarus die **Internationalen Prüfungsstandards** und den Ethikkodex für Wirtschaftsprüfer der International Federation of Accountants in Kraft setzen. Die Internationalen Prüfungsgrundsätze und der Ethikkodex werden in Belarus in Form von technischen Vorschriften durchgesetzt werden.

In Kooperation mit der **Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung** (EBRD) wird in Belarus ein Programm für günstige Kredite für kleine und mittelgroße Unternehmen aufgelegt, das die Bank im Rahmen der Corona-Hilfe unterhält.

Ab dem 1. Juli 2020 tritt ein vereinfachtes **Visa-Verfahren** zwischen Belarus und der EU in Kraft. Schengen-Visa für belarussische Staatsbürger werden schneller und kostengünstiger genehmigt. Die Frist soll bei zehn Tagen und die Gebühr bei 35 Euro liegen. Die Gebühren für belarussische Visa liegen in derselben Höhe. Grundlage für die Erleichterungen sind erfolgreiche Verhandlungen über ein gegenseitiges Rücknahmeabkommen.

## Südkaucasus

**Armenien:** Das armenische Parlament ratifizierte das **Protokoll der eurasischen Wirtschaftsunion**, das Armenien die Möglichkeit gibt, die Geltungsdauer der privilegierten Zölle für die Einfuhr von Produkten aus Nichtmitgliedstaaten zu verlängern. Die privilegierten Zölle für rund 1000 verschiedene Produkte waren seit 2015 mit einer Laufzeit von fünf Jahren in Kraft. Mit der Ratifizierung wurde die Geltungsdauer um ein weiteres Jahr verlängert.

Die Europäische Union verhängte am 2. Juni 2020 für alle armenischen Fluggesellschaften ein **Flugverbot** in die EU. Nach einer Bewertung im Rahmen der EU-Flugsicherheitsliste wurden die Gesellschaften Armenia, Armenia Airways, Armenian Helicopters, Atlantis Armenian Airlines, Atlantis European Airways und Mars Avia Skyball auf die Sperrliste genommen. Insgesamt wurde 96 Fluggesellschaften der Flugbetrieb in der EU untersagt.

Die armenische Regierung hat dem Parlament einen **Gesetzentwurf** vorgelegt, der die Möglichkeiten für Behörden beschränkt, Zwangsmaßnahmen während laufender strafrechtlicher Ermittlungen gegen Unternehmen anordnen zu können. Das Gesetz zielt darauf ab, unnötige Eingriffe in geschäftliche Aktivitäten so weit wie möglich einzuschränken und auszuschließen.

Vor dem Hintergrund des Corona-bedingten Lockdowns und der wirtschaftlichen Folgen hat die armenische Regierung zwischenzeitlich insgesamt 19 verschiedene **Hilfspakete** aufgelegt, die einen Gesamtwert und etwa 100 Milliarden Dram (rund 183,6 Millionen Euro) umfassen. In diesem Zusammenhang setzt Armenien die Kooperation mit dem IWF fort. Das aktuell laufende Kreditprogramm wird auf 315 Millionen US Dollar erweitert.

**Georgien:** Premierminister Gakharia stellte am 9. Juni 2020 den angepassten **Haushaltentwurf** für das Jahr 2020 vor. Die wirtschaftlichen Folgen des Corona Lockdowns haben steuerliche Mindereinnahmen in Höhe von 1,8 Milliarden GEL (rund 521,7 Millionen Euro) zur Folge. Das georgische Budgetdefizit wird in diesem Jahr auf minus 8,5 Prozent des Bruttoinlandsproduktes steigen. Für 2021 ist ein Defizit von minus 4 Prozent geplant. Im Jahr 2022 erwartet die Regierung dann einen Budgetüberschuss von sechs Prozent. Eine tieferegehende Analyse der fiskalischen Effekte auf die georgische Wirtschaft findet sich [hier](#).

Zur Bekämpfung der Corona-Folgen gibt die **Asiatische Entwicklungsbank** ADB einen Kredit in Höhe von 100 Millionen US-Dollar an Georgien. Mit der deutschen KfW hat Georgien eine vertiefte Zusammenarbeit zur Weiterentwicklung des georgischen Energiesektors vereinbart. Das Programm umfasst 90 Millionen Euro.

Gleichzeitig wurde in Georgien die **Neuordnung des Elektrizitätsmarktes** beschlossen, die einige Lockerungen und Auslaufen von bestimmten Verpflichtungen enthält. Eine Übersicht dazu findet sich [hier](#).

Die georgische TBC Bank hat auf ihrer Website eine tieferegehende Analyse zu den **makroökonomischen Folgen der Coronakrise** veröffentlicht. Die Analyse findet sich [hier](#). Gemeinsam mit dem Investors Council in Georgien hat die Beratungsgesellschaft PwC [hier](#) einen Bericht zur Lage und den Forderungen georgischer Unternehmen veröffentlicht.

**Aserbaidschan:** Die Regierung von Aserbaidschan hat aufgrund des anhaltenden Infektionsgeschehens die bestehenden **Quarantäneregelungen** bis zum 1. Juli 2020 verlängert. Vorausgegangen waren erste Lockerungen, die zum Teil wieder zurückgenommen wurden.

Das Land profitiert vom wieder steigenden **Ölpreis**. Die Sorte Azeri Light Crude notierte am 9. Juni 2020 wieder mit 42,41 US Dollar. Die Erholung des Ölpreises ist für den aserbaidischen Staatshaushalt von großer Bedeutung. Nach einem starken Einbruch besonders im April setzt sich damit der Erholungskurs fort.

Der Offshore-Teil der **Trans Adriatic Pipeline** (TAP) zwischen Albanien und Italien konnte Anfang Juni fertiggestellt werden. Die Arbeiten begannen im Januar des Jahres 2020. Mit der Trans Anatolian Pipeline (TANAP) und weiterführend mit der TAP wird das Shah Deniz 2 Erdgasfeld in Aserbaidschan mit Europa verbunden.

## Konjunktur

### Ukraine

Die ukrainische Nationalbank erwartet für das Jahr 2020 einen Rückgang des BIP um 4,8 Prozent. Vize-Nationalbank Gouverneur Sologub warnte aber davor, dass bei anhaltender Dynamik des Lockdowns auch eine Schrumpfung von sechs bis acht Prozent möglich seien.

### Georgien

Für das Jahr 2020 erwartet die georgische Regierung einen Rückgang des Bruttoinlandsproduktes um vier Prozent sowie drastische Mindereinnahmen bei Steuern und damit einhergehende Budgetkürzungen.

### Armenien

Die Weltbank geht nach neuesten Prognosen von einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 2,8 Prozent für 2020 aus. Für das Jahr 2021 erwartet die Bank für Armenien wieder ein Wachstum von 4,9 Prozent.

## Projekte

Germany Trade and Invest (GTAI) veröffentlicht regelmäßig aktualisierte internationale **Ausschreibungen** für Beschaffung und Projekte auf der Website der Agentur [hier](#).

## Veranstaltungsnachlese

### **9. Juni 2020 / Online-Diskussion mit dem ukrainischen Vize-Wirtschaftsminister Taras Kachka**

Rund vierzig Unternehmensvertreter diskutierten am 9. Juni 2020 auf Einladung des Ost-Ausschusses mit dem Handelsbeauftragten der Ukraine und Vize-Wirtschaftsminister der Ukraine Taras Kachka. Ähnlich wie andere Länder ist die Ukraine im Jahr 2020 mit einem wirtschaftlichen Einbruch konfrontiert. Neben den konkreten wirtschaftlichen Folgen des Corona-Lockdowns wurden Fragen aus den Bereichen Agrarwirtschaft, zum weiteren Ausbau der ukrainischen Infrastruktur, zur Handelsentwicklung, Marktliberalisierung und Investitionsbedingungen in der Ukraine diskutiert. Der Ost-Ausschuss vereinbarte mit Vize Minister Kachka, die Infrastrukturpläne der Ukraine in einem gesonderten Format weiter zu verfolgen. Der Austausch mit dem Handelsbeauftragten soll in der zweiten Jahreshälfte fortgesetzt werden. [Hier](#) finden Sie den Bericht zur Veranstaltung.

### **10. Juni 2020 / Präsentation des Wirtschaftsstandortes Ukraine in Kooperation mit NRW-International**

Das Ukrainische Export Promotion Office präsentierte vor deutschen Unternehmen wettbewerbsfähige Branchen in der Ukraine. Neben den bekannten leistungsfähigen

Bereichen in der (konventionellen) Agrarwirtschaft, dem IT-Sektor und der Stahlbranche, zeigte sich auch, dass zunehmend u.a. die Bereiche Mode- und Kreativwirtschaft, aber auch in der biologischen Landwirtschaft die Handelsbeziehungen wachsen.

### Kommende Veranstaltungen

Viele für unsere Region geplanten OAOEV-Veranstaltungen wurden Aufgrund der Corona-Kontaktbeschränkungen verschoben. Die Regionaldirektion arbeitet weiter an alternativen Onlineformaten, um Ihnen die Möglichkeiten zur Information und Vernetzung zu bieten:

- **15. Juni 2020:** [Belarus als IT-Standort mit den Schwerpunkten Gesundheit, Finance und KI](#) (mehrteilige Online – Reihe)
- **16. Juni 2020:** **Länderarbeitskreis Südkaukasus** mit dem Deutschen Botschafter in Georgien Hubert Knirsch und Catarina Bjorlin Hansen, Regionaldirektorin Kaukasus, Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung
- **26. Juni 2020:** **Belarus vor den Wahlen;** Format des OAOEV gemeinsam mit der Konrad Adenauer Stiftung Belarus, Berlin Economics und dem Minsk Dialogue
- **29. Juni 2020:** **Ukraine Wirtschaftstag** anlässlich des 20. Jubiläums des Deutsch-Ukrainischen Forums, Berlin (Anmeldungen sind in Kürze über u.a. über den OAOEV möglich)
- **30. September – 2. Oktober 2020:** **Delegationsreise Ukraine – verschoben vom März 2020**
- **Zweite Jahreshälfte:** **Delegationsreise Aserbaidschan – verschoben vom April 2020**
- **15. Oktober 2020:** **Deutsch-Armenischer Wirtschaftstag**, Jerewan
- **November 2020:** **Wirtschaftsforum Östliche Partnerschaft** im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft, Düsseldorf

### Tipps & Links

Von der chinesischen Provinz Wuhan aus hat sich das neuartige Coronavirus seit Ende Dezember in bereits über 180 Länder ausgebreitet. Welche Bestimmungen die Partnerländer des OAOEV erlassen haben, können Sie unserem **Corona-Dossier** entnehmen, das wir ständig aktualisieren. Dort finden Sie als pdf auch eine Wochenübersicht zur Entwicklung der Infiziertenzahlen in unserer Region: <https://www.oaoev.de/de/corona-mittel-und-osteuropa>

Am 17. Juni 2020 erscheint das **Mittel- und Osteuropa Jahrbuch des Ost-Ausschuss - Osteuropaverains (OAOEV)** in der 15. Auflage. Das Jahrbuch enthält neben dem Jahresbericht des OAOEV und dem Mitgliederverzeichnis aktuelle Informationen über alle 29 Länder des östlichen Europas und Zentralasiens. Eine historische Reportage blickt auf das erste Erdgas-Röhrengeschäft zwischen Deutschland und der Sowjetunion vor 50 Jahren zurück. Das Jahrbuch ist damit auch ein wertvolles Nachschlagewerk. Die Auflage liegt bei 3.000 Exemplaren plus E-Paper. Es wird den Mitgliedern und Partnern des OAOEV kostenlos zugestellt und auf den Veranstaltungen des OAOEV verbreitet. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Ausgabe durch Ihre Anzeige unterstützen und so Ihr großes wirtschaftliches

Engagement in und für Mittel- und Osteuropa unterstreichen. Für Anfragen zur Insertion steht Ihnen das Anzeigenteam vom OWC Verlag für Außenwirtschaft gerne zur Verfügung: Telefon +49 30 615089-28 oder [jg@owc.de](mailto:jg@owc.de) .

Die Metadaten gibt es hier: <https://owc.de/download/2944/>

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat eine „**Kontaktstelle zur Sicherstellung in den Lieferketten**“ eingerichtet. Ziel ist es, dass die Herstellung und Lieferung benötigter Zuliefererprodukte wieder reibungslos funktioniert. Unternehmen können sich bei Problemen im Zusammenhang mit internationalen Lieferketten an die E-Mail-Adresse [kontaktstelle-lieferketten@bmwi.bund.de](mailto:kontaktstelle-lieferketten@bmwi.bund.de) wenden.

Übersicht zu den Maßnahmen der **Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung** in den Ländern der Östlichen Partnerschaft: <https://www.ebrd.com/news>

Informationen der **Europäischen Union** zu Unterstützungsmaßnahmen der Länder der Östlichen Partnerschaft: [https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP\\_20\\_562](https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/en/IP_20_562)

Der Think Tank **Berlin Economics** veröffentlicht regelmäßig Updates, unter anderem zu Belarus, Ukraine, Georgien und Armenien. <https://www.german-economic-team.com>

Weiterhin können Sie sich zu den aktuellen Entwicklungen bezüglich des Corona-Virus auf den **Webseiten der deutschen Auslandsvertretungen** informieren:

Deutsche Botschaft in Armenien:  
<https://eriwan.diplo.de/am-de>

Deutsche Botschaft in Aserbaidschan  
<https://baku.diplo.de/>

Deutsche Botschaft in Belarus  
<https://minsk.diplo.de/by-de>

Deutsche Botschaft in Georgien  
<https://tiflis.diplo.de/ge-de>

Deutsche Botschaft in der Ukraine  
<https://kiew.diplo.de/ua-de>

Weitere **Hintergrundinformationen** zur Arbeit des OAOEV und zu anderen Regionen in Mittel- und Osteuropa finden Sie auf unserer Website, auf Facebook, LinkedIn, Xing und bei Twitter.

## **Kontakt**

Bei Fragen und Anregungen zu diesem Update und zur Region Osteuropa (Armenien, Aserbaidschan, Belarus, Georgien, Ukraine) wenden Sie sich gerne an:



**Stefan Kägebein**

Regionaldirektor Osteuropa

**Ost-Ausschuss – Osteuropaveroin der Deutschen Wirtschaft e.V.**

Telefon: +49 30 206167-113 Mobil: +49 170 796 10 81

E-Mail: [S.Kaegelbein@bdi.eu](mailto:S.Kaegelbein@bdi.eu)



**Sarah Guhde**

Sekretariat Regionaldirektion Osteuropa

**Ost-Ausschuss – Osteuropaveroin der Deutschen Wirtschaft e.V.**

Telefon: +49 30 206167-125

E-Mail: [S.Guhde@bdi.eu](mailto:S.Guhde@bdi.eu)

Disclaimer zum Haftungsausschluss:

Wir sind für den Inhalt von Webseiten, die über einen Hyperlink/elektronischen Querverweis erreicht werden, nicht verantwortlich. Wir machen uns die Inhalte dieser Internetseiten ausdrücklich nicht zu eigen und können deshalb für die inhaltliche Korrektheit, Vollständigkeit und Verfügbarkeit keine Gewähr leisten. Insbesondere für Schäden, die aus der Nutzung oder Nichtnutzung solcherart dargebotener Informationen entstehen, haftet allein der Anbieter der Seite, auf welche verwiesen wurde, nicht derjenige, der über Links auf die jeweilige Veröffentlichung lediglich verweist.